

Literatur

André Burmann/Susanne Jülich, Dafür nehmen wir uns die Zeit! Renovierung des Kubus »Zeit« im LWL-Museum für Archäologie. Archäologie in Westfalen-Lippe 2020, 2021, 321–324 <<https://doi.org/10.11588/aiw.2021.91448>>. – **Susanne Jülich/Eugen Müsch**, Die Herstellung der Filigrangoldscheibenfibel aus Soest in der Computeranimation. Archäologie in Westfalen-Lippe 2018, 2019, 289–291 <<https://doi.org/10.11588/aiw.2019.0.76925>>. – **Susanne Jülich/Anika Thewes**, Klimakubus und ein holografischer Faustkeil im LWL-Museum für Archäologie. Archäologie in Westfalen-Lippe 2016, 2017, 320–323 <<https://doi.org/10.11588/aiw.2017.0.57759>>. – **Kai Niederhöfer/Jana Sager**, Die Geschichte der amtlichen Bo-

dendenkmalpflege in Westfalen. In: LWL-Archäologie für Westfalen (Hrsg.), 100 Jahre / 100 Funde. Das Jubiläum der amtlichen Bodendenkmalpflege in Westfalen-Lippe (Darmstadt 2020) 22–52, bes. 40. 46. – **Bendix Trier**, Bericht über die Tätigkeit des Westfälischen Museums für Archäologie – Amt für Bodendenkmalpflege – im Jahre 1991. Neujahrsgruß 1992. Jahresbericht für 1991. Westfälisches Museum für Archäologie, Amt für Bodendenkmalpflege, Münster, und Altertumskommission für Westfalen (Münster 1992) bes. 3.

Von wegen »olle Pötte«! Das LWL-Römermuseum wird 30

Josef Mühlenbrock,
Lisa Stratmann,
Maximilian Stobberg

LWL-Römermuseum, Haltern am See



Abb. 1 Postkarte mit dem Römischem-Germanischen Museum in Haltern, ca. 1910–1920 (Foto: R. Grüninger).

»Watt, wiägen de olle Pötte kumm Ih nach Haltern hen? Deshalb makst Ih de lange Fahrt?« Diese Frage richtete ein Halterner an eine Ausflugsgesellschaft aus Ahaus, als diese sich erkundigte, wo sich das hiesige Museum mit den Römerfunden befindet. So war es in einem Bericht in der Halterner Zeitung vom 14. Juni 1934 zu lesen.

Doch wie war es zu diesem Museumsbau in Haltern gekommen? Bereits aus dem frühen 19. Jahrhundert sind aus Haltern römische Funde bekannt, ab 1899 begannen dort systematische Ausgrabungen. Erstmals hatte

man Erdverfärbungen im Boden als Spuren einstiger Gebäude oder Gräben erkannt. Diese Entdeckungen waren so aufsehenerregend, dass sich sogar eine Delegation des Kaiserlichen Archäologischen Instituts unter der Führung des Generalsekretärs Alexander Conze von Berlin auf den Weg nach Haltern machte, um die Funde zu inspizieren. Namhafte Archäologen wie Friedrich Koepp, Hans Dragendorff und Friedrich Philippi entwickelten in der Folgezeit in Haltern Methoden zur archäologischen Untersuchung großflächiger Areale, die bis heute bei Ausgrabungen in aller Welt angewandt werden. Dabei kam – von August Stieren geprägt – der Begriff der »Halterner Archäologenschule« auf.

Um die zahlreichen Funde angemessen zu präsentieren, öffnete bereits 1907 das Römischem-Germanische Museum in Haltern seine Pforten, ein zweigeschossiger Bau in spätklassizistischem Stil, der im Westen der Halterner Altstadt an der »Alisowall« genannten Promenade unweit des Siebenteufelsturms lag (Abb. 1). Das Museum genoss nicht nur in der Fachwelt einen guten Ruf, es zog auch viele Gruppen aus nah und fern nach Haltern. Doch ein Bombenangriff im März 1945 zerstörte es komplett.



Abb. 2 Rallyeheft zur Sonderausstellung »Das heiße Eisen – römische Schmiedekunst« (Foto: LWL-Römermuseum/M. Stobberg).

ausstellung NRW »Rom in Westfalen 2.0« im Jahr 2022 ließen die Besucher:innen in spannende Aspekte der Welt der Römer eintauchen. Doch auch kleinere Ausstellungen wie »Aus der Schatzkammer der Caesaren« (2021) oder »Ein heißes Eisen! Römische Schmiedekunst« (2023) boten attraktive – auch digitale – Mitmachangebote (Abb. 2).

Die letztgenannte Sonderausstellung ermöglichte Besucher:innen besondere und auch praktische Einblicke in die Herstellung eines erst 2019 in Haltern gefundenen Legionärsdolches samt Gürtel. Sie konnten die Verhüttung und Verarbeitung verschiedener Stahlarten in der Antike nachvollziehen und an mehreren Mitmachstationen selbst Erfahrungen mit den unterschiedlichen Eigenschaften der Stahlsorten sammeln. Für Familien mit Kindern wurde eine Rätselrallye mit Gewinnspiel angeboten.

Doch wie es sich für ein Jubiläumsjahr gehört, bot das Museum den Besucher:innen neben der Sonderausstellung zahlreiche weitere attraktive Aktionstage. Zu den 2020 eingeführten Familiensonntagen bzw. -wochenenden konnte man sich beispielsweise als Graffitikünstler:in versuchen oder Kunst aus

Abb. 3 Römische Legionäre der Legio XIX COH I vs. Sturmtruppler (Foto: LWL-Römermuseum/S. Freitag).



40 weitere Jahre sollten vergehen, bis der Landschaftsverband Westfalen-Lippe einen Neubau als Zentralmuseum für die Geschichte der Römer in Westfalen beschließen konnte. Seit dem ersten Spatenstich auf dem Annaberg im Jahr 1899 waren durch archäologische Ausgrabungen nicht nur weitere spektakuläre Befunde und Funde in Haltern zutage gekommen, sondern auch weitere Römerlager entlang der Lippe entdeckt worden: in Dorsten-Holsterhausen, in Lünen-Beckinghausen, in Bergkamen-Oberaden und in Delbrück-Anreppen. Am 25. November 1993 öffnete das Westfälische Römermuseum in Haltern seine Pforten, als moderner Museumsbau am Originalstandort des römischen Feldlagers von Haltern. Von Anfang an war hier Ausprobieren und Mitmachen großgeschrieben. So konnten Kinder und natürlich auch Erwachsene in der Dauerausstellung römisches Marschgepäck schultern oder sich in Wachstafeln verewigen – und das geht auch jetzt noch. Ein umfangreiches museumspädagogisches Angebot und spannende Attraktionen lockten in den letzten 30 Jahren zahlreiche Schulklassen, aber auch Einzelbesucher:innen und Familien nach Haltern. Über 1,7 Millionen Interessierte haben das Museum seit 1993 erkundet.

Große Sonderausstellungen von »Die spinnen, die ... – Mit Asterix durch die Welt der Römer« (1999) über »Die letzten Stunden von Herculaneum« (2005), »Luxus und Dekadenz. Römisches Leben am Golf von Neapel« (2007), »Imperium. Konflikt. Mythos. 2000 Jahre Varusschlacht« (2009) und »Triumph ohne Sieg. Roms Ende in Germanien« (2017) bis hin zur Archäologischen Landes-



Abb. 4 Bettina Tremmel erklärt den Grabungshelfer:innen den Befund eines Backofens, Aktion 2014 (Foto: LWL-Römermuseum/ R. Wiechers).

Knochen fertigen. Im August schwangen sich Interessierte wieder hinter die Riemen und ruderten das Römerschiff Victoria über den Halterner Stausee.

Zum Tag des offenen Denkmals stießen zwei Imperien im LWL-Römermuseum aufeinander. Fast 1.300 Besucher:innen ließen sich von den »Römern für Aliso« sowie den Sturmgruppen der »German Garrison der 501st Legion« Ausrüstung, Aufbau, Geschichte und Politik der beiden Imperien erklären und entdeckten dabei neben den offensichtlichen Unterschieden auch einige Gemeinsamkeiten zwischen Rom und dem Star Wars Imperium (**Abb. 3**). Es gab auch wieder ein eigens gestaltetes Rallyeheft, sogar mit Gewinnspiel. Wer Glück hatte, gewann die Teilnahme an einem Lichtschwert-Workshop, der von den erfahrenen Kollegen der Stars of the Galaxy aus Mönchengladbach im Vortragssaal des Museums durchgeführt wurde.

Am 25. und 26. November feierte das Museum ein ganzes Wochenende lang seinen

30. Geburtstag. Neben Fachvorträgen zum spannenden Dolchfund, gaben Wissenschaftler:innen an Werktagen Einblicke in archäologische Arbeitsweisen. Sonntags zogen die »Römer für Aliso« ins Museum ein und präsentierten ihre handwerklichen und künstlerischen Leistungen der letzten Jahre. Auch sie hatten einen Grund zum Feiern, denn genau vor fünf Jahren sind sie dem Aufruf »Aliso braucht dich!« gefolgt und haben die mühevolle Ausbildung zum römischen Legionär oder zur Römerin auf sich genommen.

Als 1. Kohorte der 19. Legion beleben sie seither nicht nur das Museum, sondern insbesondere die Römerbaustelle Aliso. Dort, wo vor über 2000 Jahren ein Teil der 19. Legion stationiert war, marschieren nun wieder römische Legionäre auf. Auf der Römerbaustelle Aliso wurde bereits 2016 an originaler Stelle das Westtor mitsamt angrenzender Umwehrung rekonstruiert und für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht. 2022 kam ebenfalls an originaler Stelle ein römisches Wachhaus hinzu. Hier kann seither der erste Römer-Escape-Room Europas gespielt werden. Unter dem Motto »Carpe noctem! Flucht aus Aliso« werden Spielende selbst Teil der spannenden Belagerung Alisos. In einer Stunde gilt es, verschiedene Rätsel zu lösen, um den Fluchtplan zu entschlüsseln, mit dem die Römer aus dem von Germanen belagerten Aliso bei Nacht und Nebel entkommen konnten. Und das kommt gut an. Im Oktober 2023 konnte die 500. Gruppe von Dr. Georg Lunemann, dem Direktor des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe, begrüßt werden.

Genauso spannend wie der Escape Room werden auch zukünftige Grabungen sein. 2024 erfolgen neue Untersuchungen auf dem Gebiet rund um das Westtor des Hauptlagers: Direkt hinter dem Museum soll eine neue Grabung Erkenntnisse über ein bereits in den 1970er-Jahren entdecktes Gebäude bringen, bei dem es sich mutmaßlich um eine Mannschaftskaserne mit angrenzendem Centurionenhaus handelt. Besucher:innen können den Archäolog:innen über die Schultern schauen und sogar selbst tätig werden. Beim denkmalpädagogischen Programm »Grabungshelfer:innen gesucht!« sammeln sie erste archäologische Erfahrungen (**Abb. 4**). Auch Studierende der Archäologie werden im Rahmen von Lehrgrabungen in Haltern wieder aktiv. Eine Kooperation mit der Universi-

tät Köln ermöglicht ein Update früherer Forschungen, die »Archäolog:innenschule 2.0«!

Denn Römer entdecken, erforschen und erleben, das geht in Haltern schon seit fast 125 Jahren und so geht es auch weiter!

Summary

Opened in 1993, the LWL Roman Museum in Haltern can look back on a long and successful history of artefact conservation, research and education. The first museum, built in 1907 to house the finds from the early excavations which began in 1899, fell victim to bombing during the Second World War. Thirty years ago, a modern new museum opened its doors and began to make its name by staging popular special exhibitions, organising exciting events and developing inspiring and novel educational concepts. And we can expect even more surprises in the future, both from below ground and from the museum in Haltern.

Samenvatting

Het in 1993 geopende LWL-Röermuseum in Haltern kan wat betreft vondsten, onderzoek en kennisoverdracht teruggrijpen op een lange traditie. Het eerste museum uit 1907, waarin de vondsten van de eerste opgravingen sinds 1899 werden tentoongesteld, ging ten onder in de bommenregen van de Tweede Wereldoorlog. Dertig jaar geleden werd een moderne nieuwbouw geopend die naam maakte met succesvolle tentoonstellingen, spannende evenementen en activerende en moderne tentoonstellingsontwerpen. Ook in de toekomst hebben de bodem en het museum in Haltern nog verrassingen in petto.

Literatur

Rudolf Aßkamp/Renate Wiechers, Westfälisches Röermuseum Haltern. Katalog zur Dauerausstellung (Münster 1996). – **Ralf Grüßinger**, Das Museum in Haltern und die Reliquien des varianischen Heeres. In: Ralf Grüßinger (Hrsg.), Grabungsmuseen im Spannungsfeld von Archäologie und nationaler Identität um 1900 (Petersberg 2016). – **Josef Mühlenbrock/Renate Wiechers**, 25 Jahre LWL-Röermuseum – Rückblick und Ausblick. Archäologie in Westfalen-Lippe 2018, 2019, 286–289 <<https://doi.org/10.11588/aiw.2019.0.76924>>.